

Skript* zur 14. Folge: Moore retten

1 *[Jingle kurz & bündig – Sie verändern Deutschland]*

2

3 Willkommen zu einer neuen Ausgabe *kurz & bündig*. Mein Name ist Linda
4 Achtermann und ich freue mich, dass Sie auch in dieser Folge mit dabei
5 sind.

6

7 Heute haben wir ein Thema für Sie vorbereitet, womit ich mich
8 zugegebenermaßen das erste Mal beschäftigt habe, denn wir sprechen
9 über Moore. 1,5 Millionen Hektar der Landmasse Deutschlands war
10 ursprünglich von Mooren bedeckt - in ganz Europa sind es ungefähr 60
11 Millionen Hektar. 95% der deutschen Moore sind inzwischen laut dem
12 Naturschutzbund Deutschland trocken gelegt und das ist ein Problem,
13 denn stillgelegte Moore gehören zu den größten Emittenten von CO₂.

14

15 ***Emittenten:***

16 *Emittenten von CO₂ ist ein Begriff, der ausdrückt, dass jemand oder*
17 *etwas den Austritt von CO₂ verursacht. Dieser Begriff wurde*
18 *gewählt, da CO₂ nicht produziert wird, sondern freigesetzt wird. Zu*
19 *sagen, trockene Moore würden CO₂ verursachen, ist somit nicht*
20 *ganz richtig. Die Trockenlegung von Mooren setzt CO₂ frei, da es*
21 *vorher bereits gebunden wurde.*

22

23 Moore sind vernässte Feuchtgebiete mit einer charakteristischen,
24 niedrigen Vegetation. Ein ständiger Wasserüberschuss hält den Boden
25 sauerstoffarm und verhindert den vollständigen Abbau von pflanzlichen

26 Resten, die stattdessen als Torf abgelagert werden. Und das ist schon der
27 erste Grund, der Moore für die Landwirtschaft so interessant macht: Denn
28 Torf kann durch seine spezielle Beschaffenheit große Mengen von Wasser
29 speichern, weshalb er gerne Erde beigemischt wird. Zierpflanzen, Salat,
30 Gemüse - nahezu jeder Setzling im professionellen Gartenbau wächst
31 heute auf Torferde heran.

32

33 Doch es gibt noch einen zweiten Grund, warum sich die Landwirtschaft für
34 Moore interessiert: Die großen Flächen. Nur 10% aller entwässerten
35 Moore wurden für den Torfabbau stillgelegt. Der Rest - also 85% - wurde
36 zu Wald oder Weiden umfunktioniert.

37

38 Unser heutiger Gast, Professor Dr. Hans Joosten, ist Biologe und
39 emeritierter Professor für Moorkunde und Paläoökologie an der Universität
40 Greifswald. Seit Jahren wirbt er für mehr Aufmerksamkeit, kritisiert den
41 problematischen Umgang mit Mooren und sucht nach Lösungen, Moore
42 wiederzubeleben und zu schützen.

43

44 [Zeit: 02:26]

45

46 *Hans Joosten:*
47 *Guten Tag.*

48

49 Moore sind wichtig für den Klimaschutz. Das ist eine Aussage, der können
50 Sie wahrscheinlich direkt zustimmen. Manche Menschen fragen sich aber,
51 warum? Was haben denn Moore mit dem Klimaschutz zu tun?

52

53 *Hans Joosten:*
54 *Moore sind Ökosysteme, die sehr viel Kohlenstoff enthalten. Moore*
55 *sind grundsätzlich Ökosysteme, in der die Produktion von*
56 *Pflanzenmaterial größer ist als der Abbau. In normalen*
57 *Ökosystemen – wie in Wäldern oder in Wiesen und so weiter –, da*
58 *verrottet das tote Pflanzenmaterial vollständig nach einer Weile und*
59 *man lagert eigentlich nichts ab. Bei Mooren ist das so, dass durch*

60 *Wassersättigung des Bodens das abgestorbene Pflanzenmaterial*
61 *nicht vollständig wegrottet, aber sich aufhäuft, akkumuliert.*

62

63 **akkumuliert:**

64 *Akkumuliert ist ein Verb, das ausdrückt, dass sich etwas anhäuft.*
65 *Hier spricht Joosten von Pflanzenmaterial, das im Moor nicht*
66 *komplett verrottet, sich auftürmt und anhäuft und damit*
67 *akkumuliert.*

68

69 *Hans Joosten:*

70 *Und weil Pflanzenmaterial für mehr als die Hälfte aus Kohlenstoff*
71 *besteht und die Pflanzen diesen Kohlenstoff als CO₂ aus der*
72 *Atmosphäre geholt haben, mittels Photosynthese Pflanzenmasse*
73 *gemacht haben, sind Moore wegen ihrer sogenannten Torfschicht,*
74 *die sie ablagern, so kohlenstoffreich und deshalb so bedeutsam für*
75 *das Klima. Das hat eine positive Wirkung, wenn Moore noch leben,*
76 *wenn sie nass sind. Dann speichern sie neues kohlenstoffhaltiges*
77 *Material durch CO₂-Abzug aus der Atmosphäre. Wenn Moore aber*
78 *entwässert sind, wird dieses organische Material nicht mehr*
79 *konserviert und oxidiert, rottet neu weg und kommt als CO₂, als*
80 *Kohlenstoffdioxid, ein wichtiges Klimagas, wieder zurück in die*
81 *Atmosphäre. Und das sind eigentlich die zwei Seiten von Mooren,*
82 *die Moore wichtig machen fürs Klima.*

83

84 [Zeit: 04:20]

85

86 Jetzt, ganz kurz vor unserer Aufnahme, hat die Heinrich Böll Stiftung –
87 ich glaube, zusammen mit dem BUND – den Mooratlas veröffentlicht und
88 da stand drin, dass Moore weltweit mehr CO₂ emittieren als der
89 Flugverkehr. Ist das so?

90

91 *Hans Joosten:*

92 *Ja, das ist so.*

93

94 Wahnsinn!

95 *Hans Joosten:*

96 *Moore sind so dicht an Kohlenstoff. Man muss sich vorstellen, wenn*
97 *man ein Hektar Grasland hat, auf Moor, auf entwässertem Moor –*
98 *ein Hektar, das sind 100 mal 100 Meter –, da kommt jedes Jahr die*
99 *gleiche Menge CO₂ aus, als dass ein Auto, ein PKW, ein Benzin-PKW*
100 *ausstößt, wenn er 135.000 Kilometer weit fahren würde. So ein*
101 *Hektar Wiese auf Moor emittiert pro Jahr genau die gleiche Menge,*
102 *als dass man drei-, vier-, fünfmal um die Welt fährt. Das hat als*
103 *Konsequenz, dass die Kühe, die dann auf diesen Moorwiesen*
104 *weiden, essen, die Produkte machen, die unglaublich klimabelastend*
105 *sind. Das kann man sich kaum vorstellen. Aber ein Kilogramm Käse*
106 *von Milch von Kühen auf Moor entspricht 45 Kilogramm CO₂. Ein*
107 *Liter Milch entspricht der gleichen CO₂-Menge als zwei Liter Benzin.*
108 *So, wenn man morgens gern ein Glas Milch trinkt, kann man*
109 *genauso gut ein Liter Benzin trinken statt einem halben Liter Milch.*

112 **FRAGE 1: Was muss in Deutschland anders gemacht werden?**

114 [Zeit: 05:53]

116 *Hans Joosten:*

117 *Naja, wir spüren jetzt, dass diese Trockenlegung von Mooren große*
118 *Konsequenzen hat. Sag mal, in Deutschland sind Moore,*
119 *entwässerte Moore, verantwortlich für fast 7 % von allen*
120 *Treibhausgasemissionen. Weltweit sind das 4 %. In Mecklenburg-*
121 *Vorpommern sind das 40 %. Das ist nicht nichts! Aber wenn wir*
122 *tatsächlich Klimaänderung beschränken wollen zu 2 Grad oder 1,5*
123 *Grad, müssen wir alle CO₂-Emissionen anhalten. Und das bedeutet*
124 *schlechthin, dass wir es nicht mehr erlauben können, dass es noch*
125 *trockene Moore gibt, die CO₂ ausstoßen. Wir müssen alle*
126 *entwässerten Moore wieder vernässen und dann hört diese Emission*
127 *auf. Und wenn wir diese Moore nutzen möchten, müssen wir sie*
128 *nass nutzen.*

129 Wie funktioniert denn das? Ein Moor zu vernässen? Ich stelle mir das vor,
130 Rasensprenger hingestellt und dann wird das beregnet und dann ist es
131 wieder nass. Aber so funktioniert es wahrscheinlich nicht, oder?

132

133 *Hans Joosten:*

134 *Nein, man muss nicht vergessen, dass die Entwässerung die*
135 *Tätigkeit ist ... man muss etwas tun, um ein Moor trocken zu*
136 *kriegen. Moore sind nur entstanden auf Stellen, die nass waren. Man*
137 *hat die trockengelegt. Man muss aufhören, sie zu entwässern. In*
138 *vielen Fläche in Deutschland wird einfach Wasser aktiv*
139 *rausgepumpt, um die Moore trockenenzulegen. Man muss dort einfach*
140 *die Pumpe abstellen. Man muss den Graben nicht mehr pflegen. Das*
141 *Tun ist das Entwässern, das wieder Vernässen ist das Lassen. Wir*
142 *müssen lassen und nicht tun. Und natürlich auch gezielt tun, um das*
143 *zu beschleunigen.*

144

145 ***[etw.] beschleunigen:***

146 *beschleunigen ist ein Verb, das sagt, dass man etwas oder einen*
147 *Prozess schneller werden lässt. Hier spricht Joosten davon, dass*
148 *vom gezielten Entwässern von Mooren abgesehen werden muss.*
149 *Das würde das Nässen der Moore beschleunigen.*

150

151 Im März des letzten Jahres 2022 hat das Bundesumweltministerium das
152 Aktionsprogramm „Natürlicher Umweltschutz“ ausgerufen, bei dem
153 Ökosysteme gestärkt werden sollten, die zum Klimaschutz beitragen. Und
154 darin sind auch 2 Milliarden Euro vorgesehen für die Vernässung von
155 Mooren. Reicht das denn aus?

156

157 [Zeit: 08:04]

158

159 *Hans Joosten:*

160 *Nee.*

161

162 Oder einfache Antwort, okay.

163

164 *Hans Joosten:*
165 *Der Umfang der Emissionen aus Mooren ist ähnlich wie der Umfang*
166 *der Emissionen aus Braunkohle. Wir haben einen Kohleausstiegsplan*
167 *gemacht. Wo Zehner von Milliarden investiert werden. Auf ähnliche*
168 *Weise müssen wir, sag mal, ein Ausstiegsplan machen, um*
169 *auszusteigen aus der entwässerungsbasierten Moornutzung.*
170
171

172 **FRAGE 2: Wie können diese Veränderungen auf den Weg gebracht**
173 **werden?**
174

175 Gibt es denn internationale Vorbilder? Wird es irgendwo auf der Welt
176 besser gemacht als hier in Deutschland?
177

178 *Hans Joosten:*
179 *Ja, ich bin ziemlich beeindruckt, über [das], was in Indonesien*
180 *geschieht. Indonesien hat Riesenprobleme. Indonesien ist das*
181 *wichtigste mooremittierende Land der Welt. Die Hälfte aller*
182 *Treibhausgasemissionen aus entwässerten Mooren kommt aus*
183 *Indonesien. Aber die haben in 2015 [eine] derartige Katastrophe*
184 *gehabt – die haben regelmäßig diese große Feuerkatastrophe, dass*
185 *entwässerte Moore brennen –, aber 2015 war richtig schrecklich.*
186 *Und seitdem haben die Indonesier auf Millionen von Hektar die*
187 *Wasserstände angehoben. Das ist beeindruckend. Die haben richtig*
188 *auf großen Flächen die Emissionen reduziert.*
189

190 Und wenn wir diese Frage jetzt noch mal auf Deutschland bezogen
191 beantworten wollen, wie können diese Veränderungen auf den Weg
192 gebracht werden? Dann ist die Antwort: das Entwässern lassen. Es einfach
193 seinlassen.
194
195
196
197
198

199 [Zeit: 09:30]

200

201 *Hans Joosten:*

202 *Seit Jahrtausenden – kann man sagen – ist die Landschaft*
203 *eingrichtet, um Sachen zu entwässern. Jeder Landwirt und*
204 *Landwirtin hat gelernt zu entwässern. Das ist tatsächlich ein großer*
205 *Schritt. Es geht darum, neue Produktionsverfahren zu entwickeln*
206 *von Gewächsen, die auf nassen Böden wachsen können. Es geht*
207 *darum, neue Geräte zu entwickeln, die da überhaupt fahren können,*
208 *neue Logistik, neue Produktionsketten usw. usw. Und wir müssen*
209 *die ganze Mentalität ändern, die Ausbildung usw. Das ist ein*
210 *unglaublich großes Unternehmen und deshalb müssen wir möglichst*
211 *schnell damit anfangen. Wir haben, sag mal, noch 30 Jahre Zeit, um*
212 *das Problem zu lösen, um sozusagen ..., wenn wir die Zielsetzungen*
213 *von Paris schaffen möchten. Und das sollten wir schaffen, weil die*
214 *Katastrophen, die wir sonst kriegen, sind richtig groß. Und wir*
215 *müssen möglichst schnell anfangen, um diese enorme*
216 *Herausforderung anzugehen.*

217

218 Eine Herausforderung, derer sich Herr Joosten in seiner Forschung
219 angenommen hat. An der Universität Greifswald hat er das Konzept des
220 Paludifarmings, also einer nassen Landwirtschaft entwickelt. Doch
221 natürlich steht auch die Entwicklung dieses Konzeptes vor Hindernissen.

222

223 *Hans Joosten:*

224 *Und jetzt ist die Herausforderung, die Gewächse zu wählen, weil*
225 *Kartoffeln und Karotten, die wachsen nicht unter Wasser. Das ist*
226 *einfach so. Man braucht natürlich angepasste Pflanzen und das ist*
227 *eine Frage von Suchen. Viele davon kennen wir, die nutzen wir*
228 *schon. Das beste Beispiel ist Schilf. Schon Jahrtausende wird Schilf*
229 *als Baumaterial verwendet. 80 - 85 % von allem Schilf, der hier bei*
230 *uns auf den Dächern liegt, wird aus [der] Türkei, Rumänien und*
231 *China importiert, obwohl wir das selbst unter nassen Bedingungen*
232 *anbauen könnten – hier! Wir könnten hier tatsächlich eine lokale*
233 *Produktion haben, die so gut ist fürs Klima, dass man weinen*

7

234 könnte.

235

236 Und das ist nur eine Idee. Joosten hat mit seinem Team auch besondere
237 Moosarten identifiziert, die sich auf Moor anbauen lassen und als
238 Torfersatz dienen könnten. Auch bei Tieren, die auf einem nassen Moor
239 stehen können, ist Joosten weiter: Die dauerhafte Nässe im Moor macht
240 Wasserbüffeln beispielsweise dank ihrer besonderen Hufe nichts aus.

241

242 [Zeit: 11:44]

243

244 Sogar Energie lässt sich mit Biomaterial herstellen, das in Mooren wächst
245 – ohne den Torf abzubauen.

246

247

248 **FRAGE 3: Was ist das größte Hindernis bei dieser Veränderung?**

249

250 *Hans Joosten:*

251 *Letztendlich Geld. Es ist jetzt so, dass entwässerungsbasierte*
252 *Landwirtschaft, die jährlich einen Klimaschaden bringt von 8,5*
253 *Milliarden Euro in Deutschland, entwässerungsbasierte*
254 *Moorlandwirtschaft – 8,5 Milliarden Euro Klimaschaden pro Jahr! Die*
255 *wird gefördert mit 400 Millionen Euro pro Jahr. So, wir bezahlen, um*
256 *Klimaschaden anzurichten. Das ist krank! Dem gegenüber die*
257 *Pioniere, die anfangen mit einer nassen Landwirtschaft, denen*
258 *werden die Subventionen gestrichen, einfach weil Schilf und diese*
259 *Gewächse, die man dort anbauen kann, nicht auf der richtigen Liste*
260 *stehen. Das ist EU-Politik! Das fängt an sich zu ändern, aber das*
261 *dauert noch einige Jahre, bevor das alles umgesetzt ist. So, wir*
262 *bestrafen die Leute, die es gut [machen] wollen und wir belohnen*
263 *die Leute, die es schlecht machen. Wenn wir das umdrehen würden,*
264 *würde [sich] die ganze Welt sofort ändern.*

265

266

267

268

269 [Zeit: 12:58]

270

271 Dass die Wichtigkeit von Mooren für den Klimaschutz bei der Politik
272 ankommt – dafür forscht und kämpft Joosten. Ob er sein Ziel erreichen
273 wird, bleibt offen. Dass der gebürtige Niederländer aber alles daran setzen
274 wird, ist auch bei seinem deutschen Lieblingssatz zu erkennen.

275

276

277 *Hans Joosten:*

278 *Ich bin kein Deutscher, wie man schon gespürt hat. Und ich habe*
279 *selbst, sag mal, eine Art von Sprichwort erfunden und das versucht*
280 *in die Welt zu setzen. Und da sagt man auch immer darüber, das ist*
281 *falsches Deutsch. Aber es ist unglaublich effektiv gewesen. Und*
282 *diese Aussage ist: Moor muss nass!*

283

284 Perfekt. Ich glaube, das kann man genau so stehen lassen. Das fasst
285 eigentlich das gesamte Gespräch sehr gut zusammen. Vielen Dank für
286 Ihre Zeit.

287

288 Ich bin Linda Achtermann und jetzt sind Sie gefragt. Informieren Sie sich
289 weiter zu dem Thema und schauen Sie sich doch einmal auf der
290 Internetseite des Goethe-Instituts um. Das Skript, eine Vokabelliste und
291 ein Arbeits- und Lösungsblatt zu dieser Folge gibt es wie immer unter
292 www.goethe.de/kurzundbuendig.

293

294 Wenn Sie mögen, können Sie auch in der nächsten Folge wieder eine
295 spannende Person kennenlernen. Ich würde mich freuen, wenn wir uns
296 wiederhören. Tschüss.

297

** Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen.*